

# Spezialist baut Neurologie in Kempen auf

Das Hospital zum Heiligen Geist hatte vom NRW-Gesundheitsministerium 2018 den Zuschlag für die neue Fachabteilung bekommen. Das Kempener Haus ist die erste Klinik im Kreis Viersen mit einem solchen Angebot.

VON ANDREAS REINERS

**KEMPEN** Die Freude bei den Verantwortlichen war Anfang Mai 2018 groß: als die Nachricht aus Düsseldorf in Kempen eintraf. Das Hospital zum Heiligen Geist hatte den Zuschlag erhalten für eine neue Fachabteilung. Am 1. Januar 2019 hat die neue Neurologie im Krankenhaus an der Von-Broichhausen-Allee ihre Arbeit aufgenommen. Der Klinikbetreiber Artemed hat mit Dr. med. Lars Wojtecki einen ausgewiesenen Experten von der Neurologischen Klinik der Universität Düsseldorf als Chefarzt gewinnen können. Der 45 Jahre alte Privatdozent und Lehrbeauftragte hat gleich vier Ärzte seines Vertrauens aus Düsseldorf nach Kempen mitgebracht.

Bei den Verantwortlichen des Kempener Krankenhauses, das mit 243 Betten zur Grundversorgung in der Region beiträgt und seit vielen Jahren Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist, ist man sehr stolz, mit Chefarzt Wojtecki einen ausgewiesenen Experten gewonnen zu haben. Der gebürtige Münsterländer war zuletzt Geschäftsführender Oberarzt am Uniklinikum Düsseldorf. Seine gute Vernetzung mit der Universitätsmedizin möchte er dazu nutzen, um die neue Fachabteilung in Kempen bestmöglich aufzustellen. Unter seiner Leitung wird der bisherige Leistungsspektrum der Frührehabilitation erweitert. Es soll ein Schwerpunkt auf die Akutneurologie mit 25 Betten inklusive der Notfallversorgung von Schlaganfallpatienten aufgebaut werden. Was für die Notfallversorgung von Schlaganfallpatienten indes der-

zeit noch fehlt, ist eine so genannte Stroke Unit. Ein Krankenhaus, das nicht über solche speziellen Behandlungsplätze verfügt, darf vom Rettungsdienst im Falle des Falles nicht angefahren werden. Schlaganfallpatienten aus Kempen müssten direkt in eine der großen Kliniken nach Krefeld gebracht werden.

Gleichwohl bringt der neue Chefarzt, der in Münster, Köln, Leipzig, Hagen und New York studiert hat und seit vielen Jahren an der Uniklinik in Düsseldorf tätig war, nach Ansicht der Geschäftsleitung des Kempener Krankenhauses alle notwendigen Voraussetzungen mit, um das Kempener Neurozentrum aufzubauen. Geschäftsführer Thomas Paßers meinte, mit der Verpflichtung von Wojtecki sei dem Hospital ein „echter Coup“ gelungen. Mit ihm werde „die bislang unterversorgte neurologische Landschaft im Kreis Viersen eine deutliche Stär-

kung“ erfahren. Auch Mitgeschäftsführer Clemens Guth ist über die Entwicklung erfreut.

Um die Vergabe des Neurologie-Standortes hatte es im vergangenen Jahr Meinungsverschiedenheiten gegeben. Während man in Kempen froh war über die Entscheidung des Gesundheitsministeriums und der nachgeordneten Bezirksregierung Düsseldorf, stieß das Votum beim Mitbewerber um den Standort, dem Allgemeinen Krankenhaus (AKH) Viersen, auf Kritik. Die Viersener wollten den Beschluss juristisch prüfen lassen. Beim Verwaltungsgericht Düsseldorf läuft derzeit noch eine Klage des AKH gegen den Beschluss der Bezirksregierung. Allerdings stand im vergangenen Jahr schon fest, dass diese Klage keine aufschiebende Wirkung haben werde. Ein Grund, warum Viersen nicht den Zuschlag für den Neurologie-Standort bekommen hatte, soll

die Nähe Viersens zu Mönchengladbach gewesen sein. Dort existiert bereits eine Neurologie in den Städtischen Kliniken Maria Hilf. Auch für das Städtische Krankenhaus Nettetal und das Krankenhaus in St. Tönis waren entsprechende Anträge für die Neurologie gestellt worden.

In Kempen kann man auf eine lange Erfahrung auf dem Gebiet der neurologischen Frührehabilitation verweisen. Diese Abteilung gibt es seit 1996 im Hospital zum Heiligen Geist. Der damalige CDU-Bundestagsabgeordnete Julius Louven aus St. Hubert hatte sich seinerzeit persönlich dafür eingesetzt, dass das Kempener Krankenhaus entsprechende Fördergelder bekam.

Nun wird die Frührehabilitation in die neue neurologische Fachabteilung integriert. Der bisherige Chefarzt Matthias Kraemer, seit Oktober 2014 im Amt, hat das Heilig-Geist-Hospital verlassen. Das

teille Geschäftsführer Guth bei der Vorstellung des neuen Chefarztes Wojtecki mit.

Der freut sich auf seine Aufgabe mit seinem jungen Team, das er aus Düsseldorf mitgebracht hat. Nach den ersten Arbeitstagen hat der 45-Jährige bereits die persönliche Atmosphäre des vergleichsweise kleinen Kempener Krankenhauses schätzen gelernt. Die Entscheidungswege seien kürzer, die Abläufe zuweilen schneller als in einem Großklinikum, sagte er.

Vor allem Schlaganfall-Patienten sollen von dem neuen neurologischen Zentrum in Kempen profitieren. Wojtecki bringt zudem große Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit Bewegungsstörungen, insbesondere bei Parkinson-Erkrankung, mit. Aber auch andere neurologischen Krankheitsbilder – wie Multiple Sklerose, Meningitis, Enzephalitis oder Epilepsie und Kopfschmerz und Schwindel – zählen zum Behandlungsspektrum der neuen Fachabteilung.

Dabei ergänze die Neurologie das bisherige Leistungsspektrum des Krankenhauses „in idealer Weise“, meinte der Ärztliche Direktor und Internistische Chefarzt, Dr. Oliver Schmidt-Osterkamp. Bislang habe man neurologische Patienten in den meisten Fällen zur Weiterbehandlung an Großkliniken in Krefeld, Duisburg oder Düsseldorf weiterleiten müssen. Die Kooperation sei sehr gut und werde unter neuen Vorzeichen fortgesetzt.

Vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Schlaganfälle auch im Kreis Viersen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat, wird die neue Neurologie auch von den Krankenkassen begrüßt.



Die beiden Hospital-Geschäftsführer Clemens Guth (links) und Thomas Paßers (hinten rechts) stellen mit dem Ärztlichen Direktor Oliver Schmidt-Osterkamp (3.v.l.) das Team der neuen Neurologie um Chefarzt Lars Wojtecki sowie Assistenzarzt Kasimierz Lognin, den Oberärzten Tanja Schichel und Wilhelm Zweifel sowie dem Leitenden Oberarzt Diamantis Toutzaris (v.l.n.r.) vor.

PHOTO: KEMPEN